

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten. 1939-1954  
76 (1942)**

352 (23.12.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-833072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-833072)

Einzelpreis 10 Rpf.

# Oldenburger Nachrichten

Einzelpreis 10 Rpf.

Verlag und Druck von H. Scharf, Oldenburg, Markt 11 (1. Etage). Verlagsleiter Fritz H. o. d. Schriftleiter Hermann S. p. e. v., Oldenburg, gleichseitig verantwortlich für Politik, Religion, Sport u. dgl. Schriftleiter des Schriftleiters Dr. Hans G. u. K. l. e. i. n. Oldenburg, gleichseitig verantwortlich für Kulturpolitik und Unterhaltung. Berliner Schriftleitung: Joseph P. r. e. e. Berlin W. 35, Altonaerstraße 4a (Fernsprecher 21361). Verantwortlich für den Anzeigenteil Karl M. e. h. e. r., Oldenburg, zur Zeit in Preußstraße 13 gültig.

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Nummer 352

Oldenburg (Oldb), Mittwoch, den 23. Dezember 1942

76. Jahrgang

## Alle Winterhoffnungen der Sowjets zerichlagen

### Unsere gut ausgefuchten Abwehrpositionen unbezwingbar

Oldenburg, 23. Dezember.  
Die überaus harten Abwehrkämpfe am mittleren Don gehen mit unermüdlicher Heftigkeit weiter. Die in diesem Abschnitt sehr hohen Materialverluste der Sowjets sind für den Verlauf dieser Kämpfe zunächst bezeichnend. Die Volksgewissen konnten trotz ihres Aufwandes an Menschen und Material, vor allem an Artillerie und Panzern, und ihren empfindlichen Verlusten nur einen bescheiden Einbruch in das Abwehrsystem tun, das gerade in dem Bereich, in dem der Angriff für den Feind nahe lag, von tief gestaffelten starken Verteidigungsstellungen durchzogen ist. Hinzu kommt, daß die Luftaufklärung seit dem 1. Dezember immer den Aufmarsch des Feindes genau beobachtet hat und die deutsche Führung daher imlaunde war, die notwendigen Reservekräfte an den Mitegelungen bereitzustellen. Diese Reserven sind die kraftvolle Stütze der Mitegelstellungen, an denen der Feind eintritt, jetzt ausläuft und auch zusammenbricht.

### Die Schwere für General der Panzertruppen Hube

Berlin, 22. Dezember.  
Der Führer hat am 21. Dezember 1942 dem General der Panzertruppen Hans G. u. b. e., Kommandierender General eines Panzerkorps, als 22. Soldaten der deutschen Wehrmacht, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

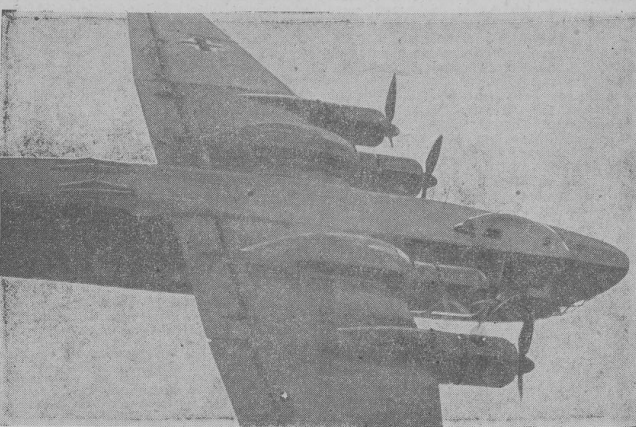
### Eichenlaub für General der Artillerie Heiß

Der Führer verlieh am 21. Dezember 1942 dem General der Artillerie Walter H. e. i. s. s., Kommandierender General eines Armeekorps, als 156. Soldaten der deutschen Wehrmacht, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

### ... und für H-Oberführer Zegelein

Der Führer verlieh dem H-Oberführer Hermann Z. e. g. e. l. e. i. n., Kommandeur einer Kampfgruppe im Osten, als 157. Soldaten der deutschen Wehrmacht, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

erzielen. An vielen Stellen der Front sind die deutschen Truppen zu erfolgreichen Gegenangriffen angetreten. Immer wieder zeigt sich deutlich der Unterschied zu den Ereignissen des vorjährigen Winters auf. Auch damals hat der deutsche Soldat erfolgreich den Sieg in der Abwehrschlacht dieses strengen Winters seit 140 Jahren herbeigeführt. Vorübergehend aber stand die Lage in dem Zeichen einer militärischen Krise, über deren Ernst und Umfang der Führer nach dem Ende der Kämpfe das deutsche Volk unterrichtet hat. Jetzt hat die deutsche Wehrmacht stärkere und bessere Positionen und ist für die Winterschlacht vorbereitet, daß sie dem bolschewistischen Ansturm ruhig und sicher entgegensehen kann.



Die viermotorige Ju 90 S. Viermotoriges Großflugzeug der deutschen Luftwaffe vom Winter Zunter Ju 90 S im Flug (Scherl-Bilderbüro)

### Selbsttod eines tapferen Sohnes unserer Heimat

Ritterkreuzträger Oberleutnant Ernst Hinrichs aus Jeddoblo blieb vor dem Feinde

Berlin, 22. Dez.  
Vom Feindflug an der Ostfront kehrte der Oberleutnant Ernst H. i. n. r. i. c. h. s., Starfallparade in einem Kampfflugzeug, dem der Führer am 22. April 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh, nicht zurück. Oberleutnant Ernst Hinrichs, der Sohn eines im ersten Weltkrieg gefallenen Landwirtes, wurde am 10. März 1916 in Jeddoblo 1, Kreis Ammerland (Oldenburg) geboren. Auf der Oberrealschule Spiekerberg erhielt er 1933 das Reifezeugnis und trat in die Luftwaffe ein. Seit Sommer 1941 Flugzeugführer in einem Kampfflugzeug, zeichnete er sich an der Ostfront immer wieder aus. Von seinen großen Erfolgen sei die Verletzung eines sowjetischen Schnellbootes und eines 4000-Tonnen-Frachters bei Kerlich hervorzuheben. Eine besonders glänzende Leistung war beim Kampf um Sewastopol die Vernichtung des feindlichen Flugzeuges der Katastrophenflotte, wodurch er eines der stärksten Flakzentren der mächtigen Festung auslöschte und dadurch wesentlich zu ihrer Eroberung beitrug. Diese hervorragende Leistung bildete den letzten Anlaß für die Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes.



Unsere Heimat bestet die Fahren in Trauer um einen ihrer besten und tapfersten Söhne. Er wird weiterhin in unserer Jugend, der er in treuer Nachahmung bis zum Tode ein leuchtendes Vorbild bleiben wird.

### Ein Blick ins andere Lager

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Dezember.  
Niemand zweifelt heute mehr daran, daß auf der anderen Seite weitverbreitet und sogar feindliche Interessen sich lebhaft unter der Auffassung geeinigt haben, daß ihr Zusammengehen das kleinere Übel ist, der Triumph Deutschlands und Italiens aber das größere wäre. Unmittelbar neben den Vätern zur Vernichtung Deutschlands und Italiens stehen die Überlebenden, wie man künftig die Macht der jetzigen Bundesgenossen einschränken und schwächen könne. Daß die Zermürbung der Sowjets ein höchst erwünschtes Ergebnis dieses Krieges ist, hat man in England und noch offener in den Vereinigten Staaten ausgesprochen. Ebenso haben die Amerikaner gerade in letzter Zeit ihre englischen Freunde darüber aufgeklärt, daß die Rettung des Empires nicht ihre Pflicht sei. Im Gegenteil. Nach dem nordafrikanischen Unternehmen sind die Interessengegenstände zwischen den großen rivalen Großbritannien und den Vereinigten Staaten geworden. London hat jetzt der amerikanischen Wirtschaftsdlegation britische Wirtschaftsverbindungen nach Nordafrika verweigert, die gleichfalls in besonderem Augenmerk auf die Kohlenstoffe, vor allem auf Eisen und Phosphate, richten sollen, damit auch Englands Anteil an dem Profit der "Befreiungsgang" geachtet werden kann. Der englische Produktionsminister Vinton hat nach seinem Besuch in den USA in einem Vortrag vor Historikern und Schriftstellern betont, daß für die Verbindung zwischen Amerikanern und Engländern noch viele Mischverhältnisse aufgelöst werden müssen. Die Amerikaner seien vor allem gegen die britische Kolonialpolitik kritisch eingestellt.

Mit dem nordafrikanischen Unternehmen haben Amerikaner und Engländer nach einer Serie von Fehlschlägen und Verlusten versucht, die Initiative in die Hand zu bekommen. Sie sind bis jetzt über einen Teilerfolg nicht hinausgekommen. Alle alliierten Feldzüge sind bisher defensiv verlaufen, schreibt der britische Admiral Sir Herbert Richmond in der Monatszeitschrift "Foreign Affairs". Das gelte auch von den Operationen in Nordafrika. Selbst wenn es den Verbündeten gelingen sollte, die ganze nordafrikanische Küste zu besetzen, sei diesfalls eine Ausgangsstellung für eine Offensive geschaffen. Von einer Beherrschung des Mittelmeeres könne aber auch dann noch nicht gesprochen werden. Dementselbst, die so bereitwillig erteilten, übersehen nämlich, daß alle Angriffe auf alliierte Konvois im Mittelmeer von den Stützpunkten Siziliens und Sardinien ausgingen und nicht etwa von Nordafrika. Bevor die Alliierten zu einer wirksamen Offensive übergehen könnten, müssen sie die Überlegenheit an Land und in der Luft besitzen. Aber vor allem die Lage über Schiffsahrt laufe vorläufig noch keine wirkliche Offensive zu. Das gleiche hat Vinton in seinem Vortrag ausgesagt. Man dürfe die eigenen Transportmittelvermögen nicht überbewerten, mahnte er. Wenn auch die Amerikaner gegenwärtig ein gewaltiges Programm im Bau von Handelschiffen durchführten, so bliebe es trotzdem ein gewaltiges Problem, das Transportmaterial, das die USA allen Verbündeten nach auch 1943 noch nicht in der Lage seien, das, was sie gemeinsam an Kriegsmaterial produzieren, nach Ostküsten an beliebige Kriegsschauplätze zu transportieren. Die sowjetische Offensive ist nach un-

## Die USA sollen erst im Pazifik siegen

### Abgeordneter Maas verlangt Fernbleiben vom europäischen Krieg

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Dezember.  
„Die Öffentlichkeit ist auf der ganzen Linie über den Stand unserer militärischen und über die Marineoperationen im Pazifik irreführend worden“, erklärte der Kongressabgeordnete aus Minnesota, Melvin M. a. a. s., in einer Kundgebung. „Die ungeschicktesten optimistischen Erklärungen werden den Eindruck, als ob in unserem Krieg mit Japan alles gut vorangehe. Das ist falsch. Die Niederlagen und die Katastrophen sind als Erfolge und Siege unserer Streitkräfte verkleidet worden.“ Maas hat als Offizier der US-Marine vier Mal den Pazifik gesehen. Er erklärte, daß er verabsichtigt sei, seinen Bericht an Anor und an den Präsidenten Roosevelt selbst heranzubringen. Da er jedesmal abgewiesen worden sei,

habe er sich nunmehr gezwungen gesehen, dem amerikanischen Volk über den Standpunkt der Wahrheit zu sagen. Maas bezweifle die Vorteile der USA-Marine im Pazifik als so geringe, daß die sofortige Einsetzung eines Ausschusses im Senat und im Repräsentantenhaus notwendig sei, um die Kriegsführung notwendig zu kontrollieren. Maas machte dem Mangel eines einseitigen Kommandos für die amerikanischen Niederlagen bei den Salomonen Inseln verantwortlich. Er verlangte, daß die Vereinigten Staaten Europa außer acht lassen und ihre Kräfte auf den Pazifik konzentrieren. Wer in Europa Sieger bleibe, sei gleichgültig, aber „wenn die Japaner den Pazifik gewinnen, und dies nun sie jetzt, dann hat Nordamerika den Krieg verloren.“

## Am mittleren Don 404 Sowjet-Panzer vernichtet

### Deutsche Gegenangriffe machen Fortschritte — Tiefflieger vernichteten 16 Geschosse

Am mittleren Don wuchsen am 21. Dezember die einzelnen Kampfzonen immer mehr zu einer einzigen ausgedehnten Abwehrschlacht zusammen. Angriffe und Gegenangriffe wechselten in schneller Folge miteinander ab. Die Verteidigungsstellungen, die in diesem Gebiet von unseren Truppen geschaffen wurden, erfüllen in wachsender Maße ihre Aufgabe. Im Kreuzfeuer der Stützpunkte zerstückelten die massierten Angriffe des Feindes zu Detonationen und verloren dadurch an Kraft. Besonders die zahlreichen schweren Waffen räumten wertvolle unter den bolschewistischen Sturmkolonnen auf. Die Verluste des Feindes, vor allem an Panzern, sind weiter erheblich gestiegen. So haben nach Meldungen des Oberkommandos der Wehrmacht zwei deutsche Panzerkorps in der Zeit vom 12. bis 21. Dezember allein 404 sowjetische Panzerkampfwagen vernichtet. Durch das Zusammenwirken deutscher, rumänischer und italienischer Verbände der Heeresluftwaffe konnte der feindliche Einbruch an den Mitegelungen westlich des mittleren Don abgemindert werden, so daß die Volksgewissen ihren Stoß nach Westen trotz ihrer An- fangserfolge nicht weiter forschenden konnten. Infolge des wachsenden Gegenwärtigen brachen die erneuten Angriffe des Feindes zusammen. Unsere Truppen erzielten durch drische Vorstöße bereits wieder Stellungsbesserungen. Auch zwischen Wolga und Don machte der Angriff deutscher und rumänischer Verbände neue Fortschritte. Die Rumänen stürmten zwei von Feind besetzte, jäh verteidigte Dörfer an, während die deutschen Panzerkräfte trotz heftigen feindlichen Widerstandes ihren Druck noch vergrößerten. In den übrigen Fronten führten deutsche und ungarische Stützkräfte erfolgreiche Kämpfe. Sie sprengten mehrere Panzer und fügten den Volksgewissen schwere Verluste zu. Die Luftwaffe unterstützte mit Kampf- und Schlachtfliegerverbänden die Kämpfe des Heeres. Bei Angriffen unserer Kampfflugzeuge, die den Panzerkorps zwischen Wolga und Don begleiteten, ließen mehrere sowjetische Panzer nach Treffern bewegungslos im Kampfgebiet liegen. Auch zahlreiche große Mannschaftstransportwagen,

mit denen die Volksgewissen ihre Reserven heranzuschaffen wollten, wurden von Bomben zerstört. Im mittleren Dongebiet bekämpften Kampf- und Schlachtflieger, unter ihnen ungarische und rumänische Staffeln, Widerstandsnester, Artilleriestellungen und Nachschubzentren des Feindes mit starker Wirkung. Zahlreiche Geschosse wurden durch gutliegende Bomben unserer Sturztaufflugzeuge vernichtet. Als Tiefflieger in Stellung gehende Batterien sicherten, griffen sie die aus 16 Geschossen und vier bis fünf Geschossen bestehende Kolonne mit Bomben und Vordruckern an und rieben sie völlig auf. Weitere schwere Ausfälle an Waffen und Material hatten die Volksgewissen durch unsere Kampfflugzeuge. Die Geschosse und Häuser mehrerer Dörfer, die von den Volksgewissen als Magazin- und Truppenquartiere benutzt wurden, gingen nach Bombentreffern in Flammen auf. Untere Häuser zerstörten die Artillerie der Kampf- und Sturztaufflugzeuge und schossen in Luftgefechten 11 sowjetische Flugzeuge ab. Ein sowjetisches Flugzeug wurde von der Flakartillerie zum Absturz gebracht.

gehören Verlusten an Menschen und Material nicht über vorübergehende belanglose örtliche Vorteile hinauskommen...

Etwa 90 Prozent aller Nahrungsmittel seien der Zuteilung unterworfen. In den meisten Fällen jedoch könne man selbst auf Brot nichts kaufen...

Das Gesetz des Handels hat sich mit der Zeit nicht zu entwickeln vermocht. Es liegt mit der unangenehmen Kraft der Initiative in unserer Hand.

Harte Abwehrekämpfe toben am Don Sowjetangriff in Stalingrad im Nebel abgewiesen

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt. Deutsche Truppen waren den an der Terekfront angeführten Feindangriffen zurückgeworfen...

Der letzte Angriff deutscher Truppen im Raum um Suimitschi verzögerte deutsche und ungarische Stoßtrupps Kampfstände...

THEODOR HEINZ KÜHLER

Das Mädchen vom Weihnachtsmarkt

Eine Erinnerung

Die Schaufenster waren mit Laternen angeleuchtet, wir ließen die Spiele in den Stuben sein und gingen durch die abendlich erleuchteten Straßen...

Es hielt mich nicht im Hause, wenn ich gegessen hätte: ich ging wieder hinaus und trieb mich zwischen den Buden umher.

Ich sah mich noch einmal um. Sie sah auf den Boden und fuhr in die hinteren Straßen hinein. Es schneite sehr, und bald konnte ich sie nicht mehr erkennen.

„Was haben wir bisher geleistet?“ Eine britische Zeitschrift zieht eine traurige Bilanz

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Dezember.

Die Bilanz über die bisherigen englischen Leistungen in diesem Kriege sieht nach der britischen „Round Table“, die im Dezemberheft gegeben wird, recht traurig aus.

Italienische Bangtredenbomber in Beirut

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 22. Dezember.

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Mäßige operative Tätigkeit in der Syrien- und Libanonfront...

Ergebnis in Syrien und Beirut wurden von italienischen Bangtredenbomben angegriffen, die Bomben und Lagerhäuser bombardierten...

Die Abwehrkämpfe toben am Don Sowjetangriff in Stalingrad im Nebel abgewiesen

ben schweren Kämpfers getroffen. Auf See wurde ein Torpedoboot beschädigt. In Tunesien wurden feindliche Vorkräfte abgewiesen...

Neuer Luftangriff auf Kallutta

Bangalor, 22. Dezember.

Wie aus New Delhi gemeldet wird, haben japanische Flugzeuge in der Nacht zum Dienstag wiederum einen Luftangriff auf Kallutta durchgeführt.

leistet, wenig oder überhaupt nicht glücklich. Was England bisher vollbracht hat, wären Leistungen gleich null gegenüber den gemachten Taten des Gegners.

Eisenhower hatte den Oberbefehl über Gibraltar

Madrid, 22. Dezember.

Bei den jüngsten Operationen im Mittelmeer ist eines unserer Torpedoboot getunten. Ein Teil der Besatzung wurde getötet.

Die Abwehrkämpfe toben am Don Sowjetangriff in Stalingrad im Nebel abgewiesen

USA-Beörden verhaften in Marokko Tanger, 22. Dezember. Die nordamerikanischen Eingridlinge haben in Französisch-Marokko eine Verhaftungsaktion...

Die Abwehrkämpfe toben am Don Sowjetangriff in Stalingrad im Nebel abgewiesen

Die Stadt Erbaa vollständig zerstört

Angriff auf München kostete 12 Britenleben

Berlin, 23. Dezember.

Aus den nunmehr vorliegenden Meldungen über die Verluste der britischen Luftwaffe in der Nacht zum 22. Dezember...

Englische Flieger verließen erneut den schwedischen Luftraum

Bern, 22. Dezember.

Am 14. wird mitgeteilt: Englische Fliegerformationen haben in der Nacht zum 22. Dezember zweimal den schwedischen Luftraum verletzt.

Ritterkreuzträger Oberst Bruno Chrobak gefallen

Berlin, 22. Dezember.

Bei den schweren Kämpfen im Raum von Stalingrad fand der in Fleß (Oberbeselung) geborene und in Glogau wohnhafte Ritterkreuzträger Oberst Bruno Chrobak an der Spitze seines Grenadier-Regiments den Heldentod.

Nichts ist ihnen zu dumm!

Drahtmeldung unseres eigenen Mitarbeiters

sa Rom, 22. Dezember.

Die italienische Presse veröffentlicht wieder eine Affäre über die Verhältnisse in Italien...

Die Stadt Erbaa vollständig zerstört

Über 1000 Tote - Das Erdbeben in der Türkei

Istanbul, 22. Dezember.

Nach den am Dienstag in Ankara eingegangenen Telegrammen soll die Stadt Erbaa, die am heftigsten von dem am Sonntag stattgefundenen Erdbeben betroffen wurde...

Güterzug stürzte in einen Fluß

Salamanca, 22. Dezember.

Auf der 80 Meter langen Brücke über den Fluß Alqueva, sechs Kilometer von Salamanca...

Die Abwehrkämpfe toben am Don Sowjetangriff in Stalingrad im Nebel abgewiesen

Die Abwehrkämpfe toben am Don Sowjetangriff in Stalingrad im Nebel abgewiesen

Die Abwehrkämpfe toben am Don Sowjetangriff in Stalingrad im Nebel abgewiesen

Die Abwehrkämpfe toben am Don Sowjetangriff in Stalingrad im Nebel abgewiesen

Die Abwehrkämpfe toben am Don Sowjetangriff in Stalingrad im Nebel abgewiesen

Die Abwehrkämpfe toben am Don Sowjetangriff in Stalingrad im Nebel abgewiesen

Die Abwehrkämpfe toben am Don Sowjetangriff in Stalingrad im Nebel abgewiesen

Die Abwehrkämpfe toben am Don Sowjetangriff in Stalingrad im Nebel abgewiesen

Die Abwehrkämpfe toben am Don Sowjetangriff in Stalingrad im Nebel abgewiesen

Die Abwehrkämpfe toben am Don Sowjetangriff in Stalingrad im Nebel abgewiesen

dobervollen, und meine Gedanken waren bei dem Mädchen in der Puppenbude. Da freute ich mich...

„Vor dem Hause war es dunkel und kalt. Ich lief zum Markt herüber. Da, wo einst die Schaufenster gewesen waren, lagen zu beiden Seiten nur noch Bretterbohlen.“

„Vor dem Hause war es dunkel und kalt. Ich lief zum Markt herüber. Da, wo einst die Schaufenster gewesen waren, lagen zu beiden Seiten nur noch Bretterbohlen.“

„Vor dem Hause war es dunkel und kalt. Ich lief zum Markt herüber. Da, wo einst die Schaufenster gewesen waren, lagen zu beiden Seiten nur noch Bretterbohlen.“

„Vor dem Hause war es dunkel und kalt. Ich lief zum Markt herüber. Da, wo einst die Schaufenster gewesen waren, lagen zu beiden Seiten nur noch Bretterbohlen.“

„Vor dem Hause war es dunkel und kalt. Ich lief zum Markt herüber. Da, wo einst die Schaufenster gewesen waren, lagen zu beiden Seiten nur noch Bretterbohlen.“

„Vor dem Hause war es dunkel und kalt. Ich lief zum Markt herüber. Da, wo einst die Schaufenster gewesen waren, lagen zu beiden Seiten nur noch Bretterbohlen.“

„Vor dem Hause war es dunkel und kalt. Ich lief zum Markt herüber. Da, wo einst die Schaufenster gewesen waren, lagen zu beiden Seiten nur noch Bretterbohlen.“

„Vor dem Hause war es dunkel und kalt. Ich lief zum Markt herüber. Da, wo einst die Schaufenster gewesen waren, lagen zu beiden Seiten nur noch Bretterbohlen.“

„Vor dem Hause war es dunkel und kalt. Ich lief zum Markt herüber. Da, wo einst die Schaufenster gewesen waren, lagen zu beiden Seiten nur noch Bretterbohlen.“

„Vor dem Hause war es dunkel und kalt. Ich lief zum Markt herüber. Da, wo einst die Schaufenster gewesen waren, lagen zu beiden Seiten nur noch Bretterbohlen.“

„Vor dem Hause war es dunkel und kalt. Ich lief zum Markt herüber. Da, wo einst die Schaufenster gewesen waren, lagen zu beiden Seiten nur noch Bretterbohlen.“

„Vor dem Hause war es dunkel und kalt. Ich lief zum Markt herüber. Da, wo einst die Schaufenster gewesen waren, lagen zu beiden Seiten nur noch Bretterbohlen.“

„Vor dem Hause war es dunkel und kalt. Ich lief zum Markt herüber. Da, wo einst die Schaufenster gewesen waren, lagen zu beiden Seiten nur noch Bretterbohlen.“

Parteiamtliche Mitteilungen

NSDAP, Ortsgruppe Bürgerei. Die Ehrenfahnen der Ortsgruppe...

Marine-Geleitfahrt 1/91 Oldenburg. Am Mittwoch, 23. Dezember, tritt die gesamte Geleitfahrt zum Weihnachtsabend...

NSDAP, Ortsgruppe Bürgerei. Die Ehrenfahnen der Ortsgruppe...

Marine-Geleitfahrt 1/91 Oldenburg. Am Mittwoch, 23. Dezember, tritt die gesamte Geleitfahrt zum Weihnachtsabend...

Marine-Geleitfahrt 1/91 Oldenburg. Am Mittwoch, 23. Dezember, tritt die gesamte Geleitfahrt zum Weihnachtsabend...

Marine-Geleitfahrt 1/91 Oldenburg. Am Mittwoch, 23. Dezember, tritt die gesamte Geleitfahrt zum Weihnachtsabend...

Marine-Geleitfahrt 1/91 Oldenburg. Am Mittwoch, 23. Dezember, tritt die gesamte Geleitfahrt zum Weihnachtsabend...



Odenburgisches Staatstheater

Seite, Mittwoch, 16.30 Uhr: Zum letzten Male: „Der Kreibtreis“, ein Spiel nach dem Gb-lichen von Johannes v. Guenther. Freier Ver-kauf. Ende gegen 20 Uhr.

Morgen, Donnerstag, keine Vorstellung.

Am ersten Weihnachtstertag gelangt Mozarts große Oper „Die Zauberflöte“ unter der musikalischen Leitung von Heinrich Zeitner und in der Regieunterstützung von Hans Heinrich Kägel zur Neuaufführung.

zu fordern. Das ist unzulässig und widerspricht auch den Richtlinien des Leiters der Wirtschaftskammer und Vorkamerungsgewerbe über die Abgabe von Feinmehl in Gemischten. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat durch Erlass vom 2. Dezember 1942 hierauf besonders hingewiesen und vorgeschrieben, daß abweichende örtliche Entscheidungen aufzuheben sind.

Die Meißelmarken für Käse

Die Meißelmarken für Käse laufen über 30 Gramm. Die Einzelhandels-geschäfte müssen diesen aber 31,25 Gramm (für zwei Marken 62,5 Gramm) abgeben. Dies entspricht den handelsüblichen Bedingungen. Bei der Abrechnung mit dem Ernährungsausschuss werden diese Meißelmarken ebenfalls mit je 31,5 Gramm gewertet.

Fortfall der Maßföhrerung bei Damen-Oberbekleidung

Die augenblickliche Rohstofflage läßt eine Verwendung von Watte bei Maßföhrerungen von Kleibern, Kostümen und Mänteln nicht mehr zu. Im Hinblick darauf hat der Leiter der Wirtschaftskammer Einzelhandel, Nadargruppe Bekleidung, Textil und Leder in Einvernehmen mit der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete angeordnet, daß Maßföhrerungen bei Großhändlern für Damen-Oberbekleidung der vorerwähnten Art mit sofortiger Wirkung zu unterbleiben haben. Soweit bei den einzelnen Firmen noch Vorräte in Watte zur Verfügung stehen, sind diese ausschließlich als wärmende Einlage insbesondere für Kinder-mäntel zu verwenden.

Fehlerhafte Ware kann umgetauscht werden Der Reichswirtschaftsminister hat füzlich die Frage, ob und unter welchen Bedingungen fehlerhafte Waren umgetauscht werden dürfen, wie folgt geklärt:

Die Weirirtschaftsbestimmungen hindern den handelsüblichen Umtausch, insbesondere auch von fehlerhafter Ware nicht. Der Käufer fehlerhafter Ware ist zweifellos nicht verpflichtet, noch einmal Bezugsgüter auf die neue Ware zu geben. Abweichend kann auch der Händler die fehlerhafte Ware seinem Vorlieferer unter Geltendmachung eines Erlösanspruches zurückgeben. Auch hier wird die Erfüllung unter Anrechnung auf die bereits hingebenen Bezugsgüter zu erfolgen haben.

Der Handwerker mit dem Ritterkreuz

Ehrengabe des odenburgischen Handwerks an Obergerechten Wilhelm Stellmann aus Varel



Ritterkreuzträger Wilhelm Stellmann aus Varel, im Zivilberuf Tischlergeselle, folgte gestern einer Einladung der Handwerkskammer in der Hauptstadt, bei der Präsident Sabetoff dem tapieren Obergerechten, der 26. Dezemberabend, die persönlichen Glückwünsche des odenburgischen Handwerks übermittelte und ihm als beifolgende Ehrengabe ein Kästchen mit Widmung in Silbergravur überreichte. Unser Bild zeigt Präsident Sabetoff, Ritterkreuzträger Stellmann und den Kreishandwerksmeister von Ostfriesland, Wehring, bei der Ubergabe des Geistes. Vor seinem Besuch in der Handwerkskammer war der Ritterkreuzträger vom Gauleiter Wegener empfangen worden.

1000 RM fürs WSW

Bei der Kaninchenchau im „Grünen Hof“

Die Sieger der Landes-Jachschafte-Nammlerchau des Gauces Weier-Ems, nachfolgend Kaninchenzüchter, die mit so großem Erfolge in Odenburg teilgenommen hat, haben die Berechtigung an der Reichsstelle für Viehwirtschaft, deren Termin nunmehr als der 7. Februar 1943 festliegt. Der bei der Nammlerchau des Gauces Weier-Ems an das Kriegs-WSW abgetriebene Betrag beläuft sich auf 1000 RM. Nachträglich ist aus Reichsmitteln noch ein Preis für den erfolgreichsten Kaninchenzüchter von 1000 RM ausgesetzt worden, der demnachst vergeben wird. Die Gemeinschaft der Odenburger Kaninchenzüchter veranstaltet im Januar 1943 bei Holz in Eberfien eine Kaninchenausstellung für Kammler und Kästner.

Die Weihnachtsausstellung des Odenburger Kunstvereins ist am ersten Weihnachtstag ganz geschlossen, am zweiten Weihnachtstag ist sie geöffnet von 11 bis 13 Uhr. Am Neujahrstag ist die Ausstellung wie an Wochenenden geöffnet, also von 11 bis 13 Uhr.

Entlastungen einhalten. Es wird darauf hingewiesen, daß in den Tagen der Betriebsruhe die Betriebsführer unter eigener Verantwortung sicherstellen müssen, daß keine Arbeitsleistung erbracht wird, die die Betriebsmittel einbringt und daß das zur Abnahme der Güter erforderliche Personal bereitgehalten wird.

Die Omnibusse der Odenburger Verkehrsverbände fahren am 24. Dezember bis 17.30 Uhr ab Markt.

Mit Schöpfung und Sonne ins neue Jahr. Die NSG „Stadt durch Freundschaft“, Kreisdienststelle Odenburg, hat für den 2. und 3. Januar 1943 ein großes Variete-Programm unter dem Motto „Mit

Die Gaststätten zu Weihnachten und Neujahr

Die Besserung auf dem Gebiete der Ernährungsversorgung, die sich schon in der Erhöhung der Fleisch- und Brotration, sowie in der Sonderregelung für Weihnachten auswirkt, findet auch ihren Niederschlag in den besonderen Regelungen, die der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft für die Abgabe von Speisen in Gaststätten zu Weihnachten und Neujahr getroffen hat.

Es wurde für den ersten Weihnachtstertag und den Neujahrstag das Verbot der Abgabe fleischhaltiger Speisen aufgehoben. Weiter wurde für Sellabuden, erften und zweiten Weihnachtstertag und für Silvesterabend die Speisekarte inoffiziell vergrößert, als es an diesen Tagen gestattet ist, ein Mittag- bzw. Abendgericht, das zwei Hauptgerichte oder ein Vorgericht und ein Hauptgericht enthält, zu verabreichen. Weiterhin ist für Sellabuden und Silvester die Vorschrift zur Abgabe eines Feldküchengerichts aufgehoben worden.

Der Gaststättenbesucher wird Verständnis dafür haben, wenn auch den Gefolgschaftsmittgliedern in den Gaststätten Gelegenheiten gegeben wird, den Weihnachtsfesten in ihren Familien zu feiern. Es ist den Betriebsführern deshalb mitgeteilt worden, sie mögen die vorbereiteten Gefolgschaftsmittglieder um 17 Uhr und die unvorbereiteten um 19 Uhr entlassen. Wo ein dringendes Bedürfnis zum Offenhalten des Betriebes über 19 Uhr hinaus vorhanden ist, wie z. B. in der Bahnhofsrestauranten, muß bei der Abgabe nachdrücklich abgelehnt werden. Darüber hinaus wird aber der Gast Feiertagstisch, das üblicherweise am Freitag oder Sonnabend Betriebsruhe hat, am ersten und zweiten Feiertag ganz geöffnet vorfinden. Der Weihnachtsurlaub wird also an diesen beiden Tagen nicht vor verschlossenen Türen stehen, wenn er das Bedürfnis hat, eine Gaststätte aufzusuchen.

Schöpfung und Sonne ins neue Jahr“ berechnen. Die Veranstaltungen finden in Godes Gaststätten statt. Das Programm stellt eine Fülle von Darbietungen vor und es ist damit zu rechnen, daß die Veranstaltungen sehr schnell ausverkauft sind. Es empfiehlt sich daher dringend, Eintrittskarten rechtzeitig zu lösen.

Demerbiel. Gartenbauverein gegründet. Nach Vorträgen von Landesoberrat Darte und Landesverbandführer Samann in einer hart bedachten Versammlung von Gartenfreunden in Sachmanns Strichhof, die großen Anfangsanden, wurde hier ein Gartenbauverein gegründet. Fast sämtliche Anwesenden traten ihm föhlich bei. Zum Leiter wurde J. Gyrhards bestimmt. Mit Beschlüssen wurde der Inhalt der Satzung beschlossen, das der Verein mit dem schon vor der Versammlung angegebenen am Gründungsstage schon 202 Mitglieder habe. Zu nächst sollen weitere Kreise in Quappeln, Leer und Sandbergen angesprochen werden, um weitere Erzie, die auch einen Gartenbauverein haben möchten, nimmt Landesverbandführer Samann, Odenburg, gern entgegen.

Bekanntmachung! Am 24. Dezember fahren die Omnibusse bis 17.30 Uhr ab Markt Odenburger Vorortbahnen (Pekol) Wegen umfangreicher Reparaturen vom 25. Dez. 1942 bis 3. Jan. 1943 geschlossen

DEUTSCHE REICHSPOST Die bequeme, schnelle und billige unbare Zahlungsweise! Auskunft bei allen Postämtern

Benützen Sie den POSTCHECKDIENST Die bequeme, schnelle und billige unbare Zahlungsweise! Auskunft bei allen Postämtern DEUTSCHE REICHSPOST

Odenburgisches Staatstheater Beratung 4095 Mittwoch, 16.30-20 Uhr: „Der Kreibtreis“ Freitag, 16.30 Uhr: „Zauberflöte“

Ein schönes Geschenk ist eine Damen-Bluse Sie kostet aus Kunstseide nur 11 Punkte. Lassen Sie sich unsere große Auswahl zeigen Gehrels 666 R. 1785.

stellen-Angebote Männliche Lagerarbeiter und Wote gesucht. Wichtige Sumacher, Strohdorf, Wandschloß 7.

Wortanmelten BUCHFÜHRUNG Bekannter Kaufmann übernimmt Buchführung ab Anfang Januar. Anfragen u. S. 8 Odenb. Nachr.

VERLOREN Berloren Sonnabend Federarm bis Bahndorf grauer Serrenhandschuh mit Leder. Schreiber, Alexanderstraße 68.

PENSIONEN Pension oder möbliertes Zimmer für 18jähr. Schüler in guten Hause per sofort oder später gesucht. Auftr., Lindenstraße 24.

VERKAUF - TAUSCH - KAUF Duncker Rod u. Wette, 175, 65 RM, guter Grad, 175, 30 RM. Röhres Geschäftsstelle Odenb., Radriehlen. Gramophon mit Platten zu verkaufen, 20 RM. Gehr, Sanderstr. 78.

Stellen-Angebote Männliche Lagerarbeiter und Wote gesucht. Wichtige Sumacher, Strohdorf, Wandschloß 7.

Wortanmelten BUCHFÜHRUNG Bekannter Kaufmann übernimmt Buchführung ab Anfang Januar. Anfragen u. S. 8 Odenb. Nachr.

KREWEI Wundmittel Familien-Anzeigen Elke Klaus hat ein 19.12.1942 Schwesterchen bekommen

Willi Fürst Von seinem Kommandeführer erziehen wir die traurige Nachricht, daß unser Bruder, Onkel, Neffe und Vetter, der Grenadier

Harry Baumann Inhaber des ES 2, des Fernmeldebataillons und der Einheitskaffe

Statt Karten Odenburg, den 22. Dezember 1942 Heute entfällt tanzt und ruhig nach kurzer Krankheit im 76. Lebensjahr unser lieber, treu-

Gesunde Tochter angekommen Karl Fleißner, z.Zt. Soldat Irma Marg. Fleißner geb. Reckler Odenburg, den 22. Dez. 1942 z.Zt. Plus-Hospital

Willi Fürst Von seinem Kommandeführer erziehen wir die traurige Nachricht, daß unser Bruder, Onkel, Neffe und Vetter, der Grenadier

Harry Baumann Inhaber des ES 2, des Fernmeldebataillons und der Einheitskaffe

Statt Karten Odenburg, den 22. Dezember 1942 Heute entfällt tanzt und ruhig nach kurzer Krankheit im 76. Lebensjahr unser lieber, treu-

Wir freuen uns über die Geburt einer zweiten gesunden Tochter Sigrun Hochstrasser geb. Böttger

Statt Karten Odenburg, den 21. Dezember 1942 Am Montag, 21. Dezember 1942, verließ plötzlich und unerwartet mitten aus seinem arbeitsreichen Leben im Alter von 46 Jahren mein herausragender Mann, mein lieber Vater, unser unvergesslicher Sohn und Bruder

Alons Kröger Träger des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, Inhaber des Efernen Kreuzes I. und II. Klasse, der Dienstauszeichnung der NSDAP in Gold, des goldenen NSDAP-Ehrenzeichens, des silbernen Fernwunderehrenzeichens, des Kriegsverdienstkreuzes 2. Klasse und anderer Orden und Ehrenzeichen

Anna Jürgens im 69. Lebensjahr von ihrem langen, anhaltenden Leben. In dieser Trauer namens der Angehörigen Bernhard Jürgens, Elisabeth Jürgens und Frau geb. Sepe / Heinrich Ried und Frau geb. Jürgens